

Globale Regulierungen 2026

Der Wandel von der Unsicherheit zur
institutionellen Infrastruktur



Autoren und Danksagung

Hauptverfasser:

Leonardo Larieira, Market Analyst

Mitverfasser:

Jannick Broering, Head of Research and Investment Advisory

Aleksander Biesaga, Investment Strategist & Researcher

Dieser Bericht ist ein Produkt von Teroxx Research, einem Analystenteam von Teroxx, dem führenden Anbieter für Finanzdienstleistungen im Bereich digitaler Vermögenswerte, Kryptowährungen und Blockchain-Technologie. Teroxx Research liefert professionelle Marktkommentare, thematische Einordnungen, taktische Einschätzungen sowie vertiefte Protokollanalysen.

Dieser Bericht wurde im April 2026 verfasst.



Zusammenfassung

Für die weltweite Regulierung digitaler Vermögenswerte ist 2026 ein Jahr der Umsetzung. Jahrelang hatte die Branche mit zersplitterter Aufsicht, widersprüchlichen nationalen Ansätzen und regulatorischen Grauzonen zu kämpfen. Nun haben die großen Finanzzentren den entscheidenden Schritt von der Konzeption von Rahmenwerken zur aktiven Durchsetzung vollzogen. Compliance-Fristen greifen, erste Lizenzen werden erteilt, Durchsetzungsmaßnahmen eingeleitet und unterschiedliche Gerichtsbarkeiten konkurrieren offen um reguliertes Krypto-Kapital und die Unternehmen, die diesem folgen.

Die regulatorische Landkarte nimmt erkennbare Konturen an. Die MiCA-Verordnung der EU ist vollständig in Kraft und bildet das weltweit umfassendste einheitliche Regelwerk für Emittenten und Dienstleister im Bereich digitaler Vermögenswerte. Nach Jahren legislativer Unklarheit unterliegen Stablecoins mit dem US-amerikanischen GENIUS Act erstmals einer bundesweiten Aufsicht. Das Vereinigte Königreich verabschiedete im Februar 2026 seine lang erwarteten Krypto-Regulierungen und positioniert sich damit auf einer Linie mit den G7-Partnern, während es gleichzeitig Raum für Differenzierung im Wettbewerb schafft. Hongkong gab im ersten Quartal 2026 die ersten Stablecoin-Lizenzen aus und untermauert damit seinen Anspruch, Asiens führender Knotenpunkt für regulierte digitale Vermögenswerte zu werden.

Hinter den Schlagzeilen zu diesen Durchbrüchen verbirgt sich eine tiefergehende Entwicklung: Regulierungsarbitrage weicht einem Regulierungswettbewerb. Gerichtsbarkeiten reagieren nicht mehr nur auf digitale Vermögenswerte, sondern setzen sich aktiv mit ihnen auseinander. Lizenzierungsrahmen und Sandboxes sollen nun regelkonforme Anbieter anziehen. Der geopolitische Wettbewerb um die Führungsrolle im Kryptobereich war noch nie so ausgeprägt wie heute. Unternehmen, die frühzeitig regulierte Standorte aufbauen, sichern sich Vorteile, die kaum noch aufzuholen sein werden.

Überblick über die regulatorische Landschaft

Jurisdiktion	Rechtsrahmen	Status (Q1 2026)	Umsetzungsgrad
Europäische Union	MiCA + CARF + AMLD	Vollständig in Kraft; Übergangsfrist endet am 1. Juli	Hoch
Vereinigte Staaten	GENIUS Act + CLARITY Act	GENIUS in Kraft; CLARITY im Senatsausschuss	Hoch (Stablecoins) / Mittel (Markt)
Vereinigtes Königreich	FSMA Cryptoassets Regs 2026	In Kraft seit Feb. 2026; FCA-Zulassung ab Sep. 2026	Mittel bis hoch
Hongkong	Stablecoin Ordinance + ASPIRe	Live Aug 2025; first licenses Q1 2026	Hoch
VAE	CBUAE / VARA / DFSA / FSRA	Mehrgliedriges Aufsichtsmodell	Hoch
Hong Kong	Stablecoin Ordinance + ASPIRe	In Kraft seit Aug. 2025; erste Lizenzen Q1 2026	Hoch
Singapur	MAS Payment Services Act	Einschränkungen für Offshore-DTSPs; institutioneller Fokus	Hoch
Südkorea	Stablecoin-Gesetzesentwurf	Verzögert; Bankenkonsortium strebt 2026 an	Mittel
Japan / China	Uneinheitlich	Japan: Neuklassifizierung; China: CNH-Stablecoin-Pilotprojekt	Niedrig bis mittel

Quelle: Teroxx Research

Europäische Union

MiCA vollständig in Kraft



Die Lizenzierungsbedingungen für Krypto-Dienstleister (Crypto-Asset Service Providers, CASPs) im Rahmen der Markets-in-Crypto-Assets-Verordnung (MiCA) traten am 30. Dezember 2024 in allen 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union vollständig in Kraft. Dem gingen die bereits seit Juni 2024 geltenden Vorschriften für Stablecoins voraus, namentlich für vermögenswertreferenzierte Token (Asset-Referenced Tokens, ARTs) und E-Geld-Token (Electronic Money Tokens, EMTs).

Im Kern gibt MiCA der gesamten Kryptobranche in Europa ein einheitliches Regelwerk. Die Verordnung deckt sämtliche Bereiche von der Lizenzierung über den Umgang mit Kunden bis hin zum Management finanzieller Risiken ab. Eines der wichtigsten Instrumente ist das sogenannte Passporting-System: Ein Unternehmen mit MiCA-Lizenz aus einem Mitgliedstaat kann in der gesamten EU tätig werden, ohne separate Genehmigungen für jedes Land einholen zu müssen. Die Regelung schafft die Grundlage für einen gesunden Wettbewerb unter Mitgliedstaaten wie Frankreich, Zypern und den Niederlanden, die sich jeweils als attraktive Standorte für digitale Unternehmen positionieren.

MiCA deckt ein breites Spektrum an typischen Dienstleistungen in der Krypto-Branche ab. Dazu zählen die Verwahrung und Verwaltung digitaler Vermögenswerte für Kunden, der Umtausch von Krypto- in Fiatwährungen und umgekehrt, der Tausch zwischen verschiedenen Krypto-Assets, die Orderausführung für Kunden, die Platzierung neuer digitaler Vermögenswerte am Markt, die Beratung zu Krypto-Investitionen, die Verwaltung von Krypto-Portfolios sowie die Abwicklung von Krypto-Transfers im Auftrag von Kunden.

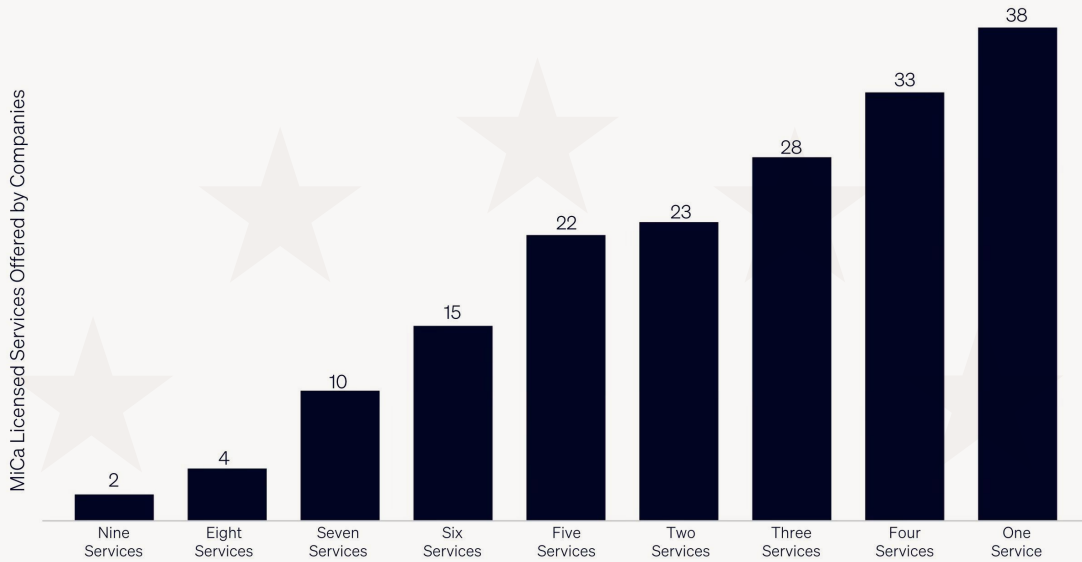
Neben MiCA selbst sind noch zwei weitere wichtige Regulierungsmechanismen aktiv. Mit dem Digital Operational Resilience Act (DORA) unterliegen Krypto-Unternehmen seit Januar 2025 denselben strengen Cybersicherheits-Standards wie Banken. Weiterhin verlangt die Transfer-of-Funds-Verordnung (TFR), bekannt als Travel Rule, dass bei jedem einzelnen Krypto-Transfer vollständige Absender- und Empfängerdaten übermittelt werden — einschließlich Transfers mit privaten, selbstverwalteten Wallets und ohne Übergangsfrist für die Umsetzung.

Eine weitere Ebene bildet das Crypto-Asset Reporting Framework (CARF), das im Rahmen der achten Richtlinie zur Verwaltungszusammenarbeit der EU (DAC8) eingeführt wurde und am 1. Januar 2026 in Kraft trat. Dieses verpflichtet CASPs, detaillierte Transaktionsdaten für steuerliche Meldezwecke zu erheben. Der erste grenzüberschreitende Informationsaustausch zwischen den Steuerbehörden wird für 2027 erwartet. Darüber hinaus wird die neue Anti-Geldwäsche-Behörde auf EU-Ebene (AMLA) voraussichtlich noch 2026 ihren Betrieb aufnehmen. Sie erhält direkte Aufsichtsbefugnisse über die größten grenzüberschreitend tätigen CASPs.

Der mit Abstand wichtigste bevorstehende Termin für die Branche ist das Ende der Übergangsfrist am 1. Juli 2026. Jedes Krypto-Unternehmen ohne gültige MiCA-Zulassung, das nach diesem Datum weiterhin Kunden in der EU bedient, muss den Markt vollständig verlassen. Im ersten Quartal 2026 wurden bereits mehr als 170 Lizenzen EU-weit erteilt, Hunderte weiterer Anträge sind noch in Prüfung.

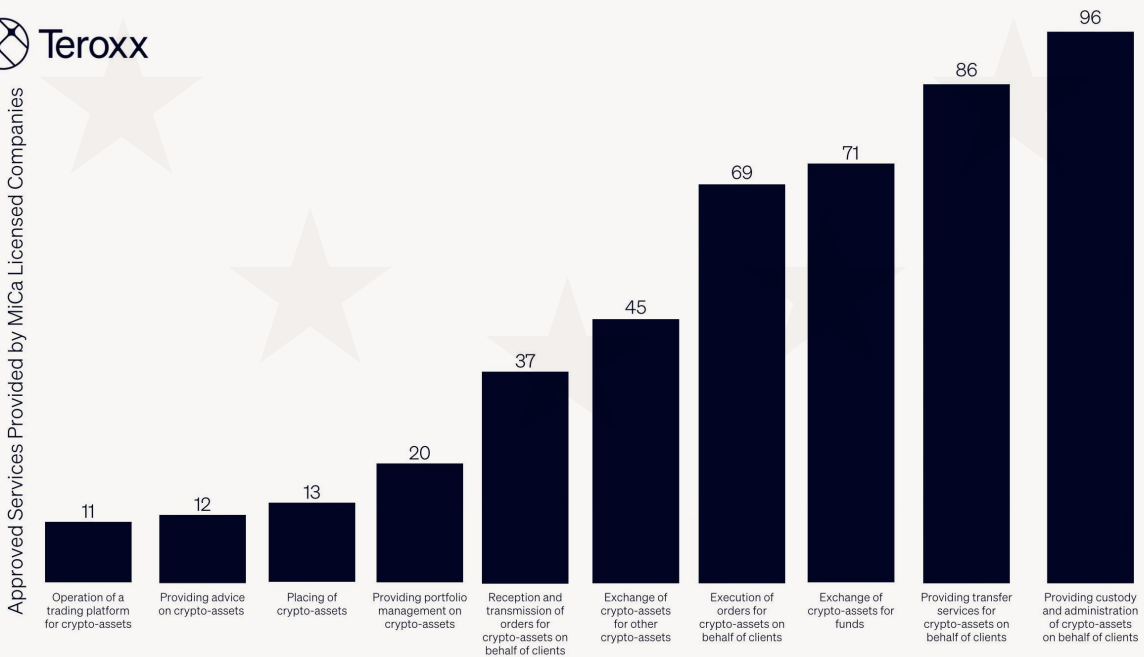
Die Kosten für die Erfüllung der MiCA-Anforderungen liegen für kleinere Anbieter zwischen 50.000 € und 100.000 € und verändern bereits jetzt die Wettbewerbslandschaft. Allgemein wird erwartet, dass diese Compliance-Kosten den Markt schneller konsolidieren: Ressourcenstarke Plattformen profitieren, während kleinere, nicht konforme Anbieter Gefahr laufen, den Zugang zu EU-Kunden vollständig zu verlieren.

MiCa-lizenzierte Dienstleistungen von Unternehmen



Quelle: Teroxx Research as of April 8th 2026

Genehmigte Dienstleistungen von MiCa-lizenzierten Unternehmen



Quelle: Teroxx Research as of April 8th 2026

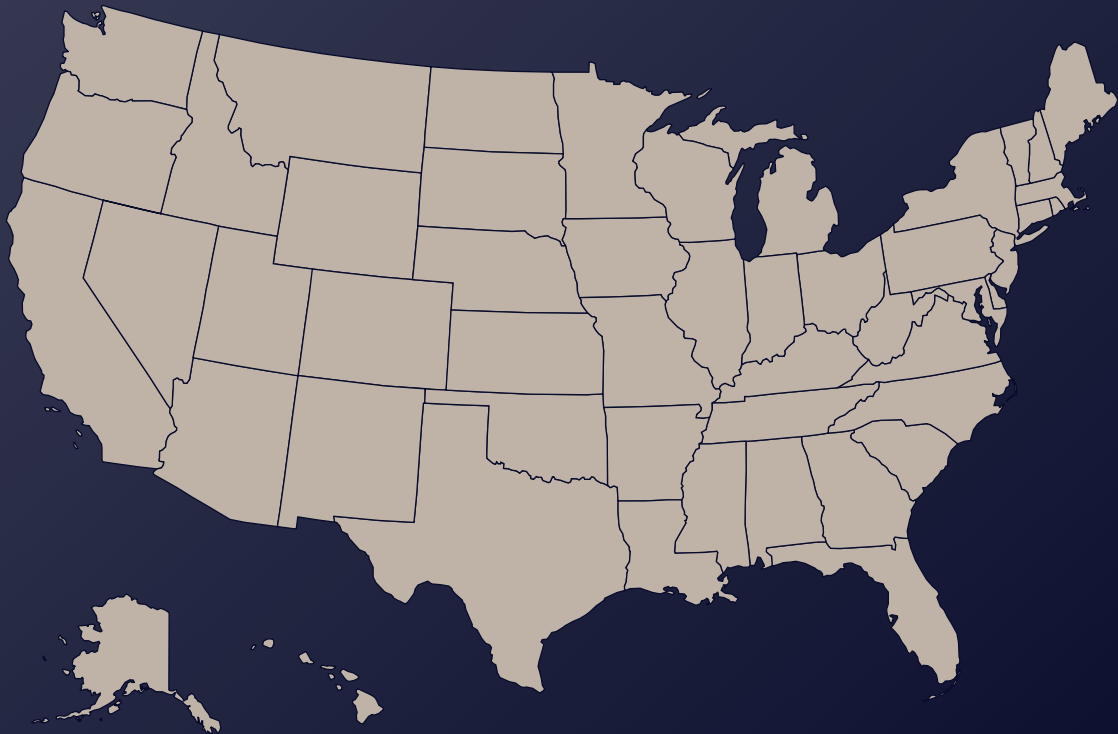
Teroxx MiCA-Lizenz-Radar

Teroxx hat über die zypriotische Wertpapier- und Börsenaufsichtsbehörde CySEC eine vollständige MiCA-Lizenzierung in acht Geschäftsbereichen erhalten. Damit gehören wir zu den sechs führenden Anbietern für digitale Vermögenswerte in Europa und waren eines der ersten Unternehmen auf dem Kontinent, das diesen Meilenstein Ende 2025 erreichte. Dies spiegelt unser langjähriges Engagement wider, die höchsten regulatorischen Standards deutlich vor dem Branchendurchschnitt umzusetzen.

Unsere Lizenzierung umfasst eines der breitesten Dienstleistungsangebote am Markt. Unter anderem deckt sie die Verwahrung und Verwaltung digitaler Vermögenswerte im Kundenauftrag, die Portfolioverwaltung, die Beratung zu digitalen Vermögenswerten, die Orderausführung sowie Umtausch- und Transferdienstleistungen ab. Teroxx positioniert sich mit diesem umfassenden Leistungsspektrum nicht nur als vollständig reguliertes Institut, sondern als vertrauenswürdiger Full-Service-Partner für Privatpersonen und Institutionen, die den Bereich digitaler Vermögenswerte mit sicherer Hand erschließen.

Vereinigte Staaten

Von der Durchsetzung
zur Innovation



Bei ihrem Amtsantritt im Januar 2025 leitete die Trump-Administration zügig eine Kehrtwende gegenüber dem durchsetzungsorientierten Ansatz ein, der die Kryptopolitik auf Bundesebene in den Vorjahren bestimmte. Das Justizministerium (DOJ) rückte von dem ab, was Kritiker als „Regulierung durch Strafverfolgung“ bezeichnet hatten. Unter der Leitung von Kommissarin Hester Peirce richtete die Börsenaufsichtsbehörde (SEC) eine eigene Crypto Task Force ein, um hochkarätige Verfahren gegen große Branchenakteure wie Coinbase und Robinhood abzuschließen.

Dieser Kurswechsel erstreckte sich auch auf das Bankensystem. Das Office of the Comptroller of the Currency (OCC), die Federal Reserve (Fed) und die Federal Deposit Insurance Corporation (FDIC) zogen gemeinsam die restriktiven Leitlinien zurück, die auf den FTX-Zusammenbruch folgten. An deren Stelle traten ausdrückliche Genehmigungen für Banken, digitale Vermögenswerte zu verwahren, Stablecoin-Reserven zu halten und als Validatoren an Blockchain-Netzwerken teilzunehmen. US-Banken hatten erstmals eine klare regulatorische Grundlage, um sich direkt an der Infrastruktur digitaler Vermögenswerte zu beteiligen.

GENIUS Act

Mit der Unterzeichnung des GENIUS Act (Guiding and Establishing National Innovation for US Stablecoins) am 18. Juli 2025 schufen die Vereinigten Staaten den ersten bundesweiten Regulierungsrahmen, der speziell auf Stablecoins für Zahlungen zugeschnitten ist. Zu den wichtigsten Bestimmungen zählen die verpflichtende 1:1-Reservedeckung in hochliquiden Vermögenswerten, ein striktes Verbot von Zinszahlungen an Stablecoin-Inhaber, eine nach Emittentengröße abgestufte duale Aufsichtsstruktur auf Bundes- und Einzelstaatsebene sowie Vorschriften zur Geldwäscheprävention und Terrorismusfinanzierungsbekämpfung, die den Standards der FATF (Financial Action Task Force) — der internationalen Instanz für AML/CFT-Richtlinien — entsprechen. Der Prozess zur Ausarbeitung der Durchführungsbestimmungen soll bis zum 18. Juli 2026 abgeschlossen sein.

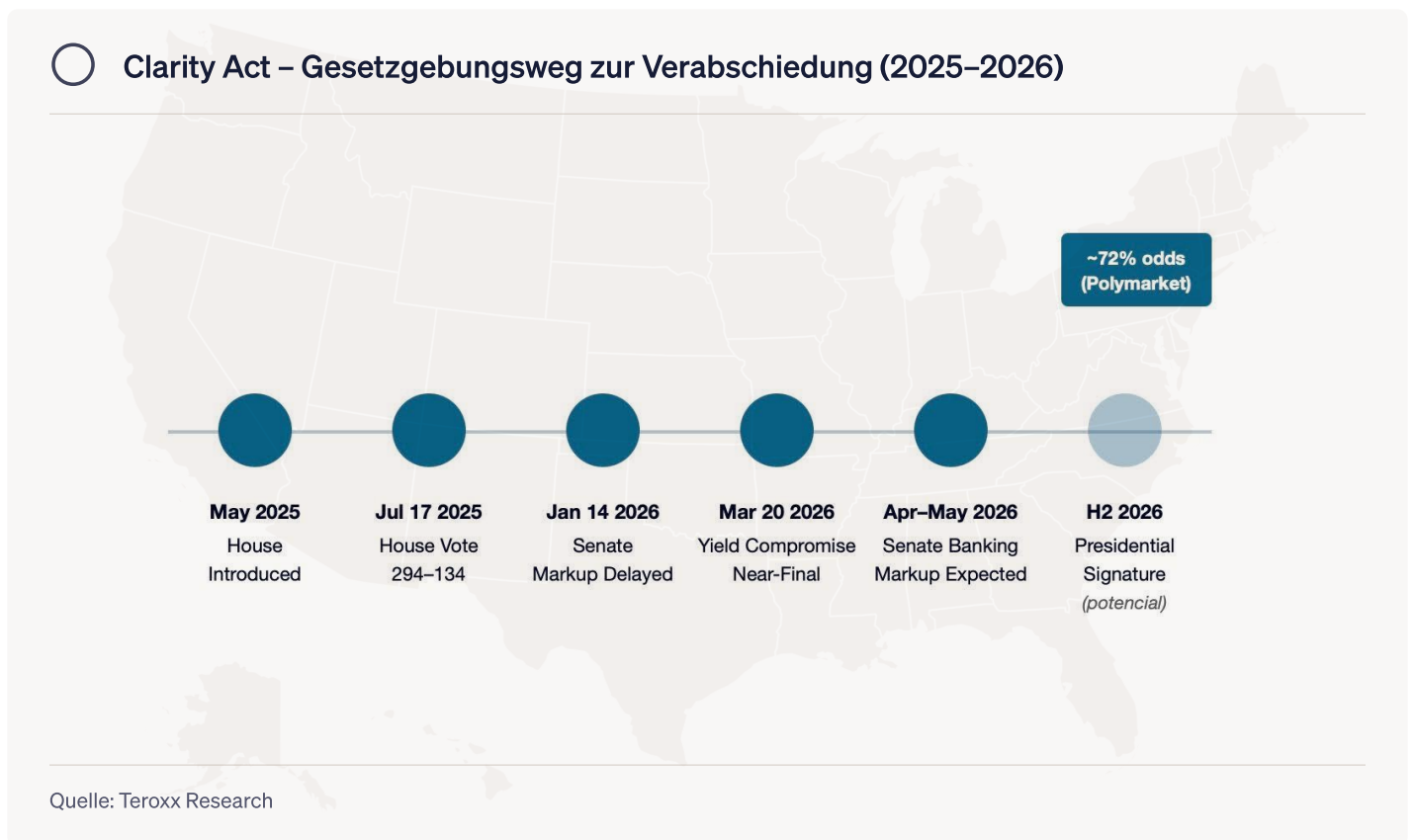
Das Zinsverbot ist ein tragendes Element für die Struktur des Gesetzes. Faktisch teilt es den Markt in zwei klar umrissene Kategorien, indem es Zinserträge aus Stablecoins untersagt: Auf der einen Seite stehen die zinslosen, vollständig regulierten Zahlungs-Stablecoins für den täglichen Zahlungsverkehr. Demgegenüber stehen als Wertpapiere eingestufte Instrumente — etwa tokenisierte Geldmarktfonds und Staatsanleihenprodukte wie BlackRocks BUIDL und Franklin Templetons BENJI —, die außerhalb der Stablecoin-Definition verbleiben und ihren Investoren weiterhin On-Chain-Renditen bieten können. Diese Aufspaltung wird voraussichtlich die Produktstrategie der gesamten Branche prägen, da Emittenten sich zwischen den beiden regulatorischen Bahnen entscheiden müssen.

CLARITY Act

Der CLARITY Act (Digital Asset Market Structure and Investor Protection Act), der am 17. Juli 2025 mit einer deutlichen parteiübergreifenden Mehrheit von 294 zu 134 Stimmen vom Repräsentantenhaus verabschiedet wurde, zielt darauf ab, einen der langjährigsten Streitpunkte in der US-Krypto-Regulierung zu lösen: die Zuständigkeitsabgrenzung zwischen der SEC (Securities and Exchange Commission) und der CFTC (Commodity Futures Trading Commission). Dafür sieht der Gesetzesentwurf objektive, kriterienbasierte Regeln zur Token-Klassifizierung vor, die digitale Vermögenswerte in Wertpapiere und Waren unterteilen. Zudem gibt er Börsen für digitale Güter einen formalen Lizenzierungsrahmen und eröffnet erstmals rechtliche Wege für DeFi-Protokolle (Decentralized Finance), die bisher in einer regulatorischen Grauzone operierten.

Stand April 2026 befindet sich der Gesetzentwurf in der Endphase der Senatsverhandlungen. Berichten zufolge wurde Ende März ein vorläufiger Kompromiss in der Zinsverbot-Frage erzielt, nachdem die Senatoren Tillis und Alsobrooks Gespräche geführt hatten. Einer der zentralen Streitpunkte zwischen beiden Kammern ist damit bis auf Weiteres geklärt. Für die zweite Aprilhälfte wird eine Beratung im Bankenausschuss erwartet. Die Prognoseplattform Polymarket geht mit einer Wahrscheinlichkeit von 72 % davon aus, dass das Gesetz noch 2026 unterzeichnet wird. Beobachter weisen darauf hin, dass sich das parlamentarische Zeitfenster zwischen Mai und Juni schließen dürfte. Danach wird eine Verabschiedung erheblich schwerer, weil dann die Zwischenwahlen den Senatskalender dominieren.

Parallel dazu veröffentlichte die SEC am 17. März 2026 erstmals eine formale Klassifizierung für digitale Vermögenswerte. Diese wurde im Rahmen der gemeinsamen Regelsetzungsinitiative mit der CFTC unter dem Titel Project Crypto publiziert. Es handelt sich dabei um eine koordinierte regulatorische Maßnahme, die einen wesentlichen Fortschritt auf dem Weg zu einem einheitlichen und bundesweiten Ansatz zur Klassifizierung digitaler Vermögenswerte darstellt.



Vereinigtes Königreich

Bevorstehende Umsetzung nach
verabschiedetem Rahmenwerk



Die Financial Services and Markets Act 2000 (Cryptoassets) Regulations 2026 traten am 4. Februar 2026 unter der Referenznummer SI 2026/102 in Kraft. Das Regelwerk gliedert digitale Vermögenswerte in den britischen Finanzaufsichtsrahmen ein und unterstellt Aktivitäten im Krypto-Bereich der britischen Finanzaufsichtsbehörde FCA (Financial Conduct Authority). Rechtsgrundlage ist der FSMA (Financial Services and Markets Act), das zentrale Gesetz zur Regulierung der britischen Finanzmärkte.

Das neue Regelwerk erfasst den Betrieb von Handelsplattformen, die Emission qualifizierter Stablecoins, die Verwahrung digitaler Vermögenswerte und das Angebot von Staking-Dienstleistungen. Bei Stablecoin-Emissionen gilt die Regulierung ausschließlich für im Vereinigten Königreich ansässige Unternehmen. Ausländische Emittenten, die britische Nutzer bedienen möchten, müssen dies über ordnungsgemäß zugelassene lokale Vermittler tun.

Seit Januar 2026 veröffentlicht die FCA eine Reihe detaillierter Regulierungsdokumente. Diese behandeln unter anderem die Emission und Verwahrung von Stablecoins, Eigenkapitalanforderungen, Marktzugang und Offenlegungspflichten sowie die Anwendung der Consumer Duty — eines Regelwerks mit hohen Verbraucherschutzstandards — auf digitale Vermögenswerte.

Die Umsetzung folgt einem klaren Zeitplan. Unternehmen können zwischen dem 30. September 2026 und dem 28. Februar 2027 ihre Zulassungsanträge bei der FCA einreichen. Die vollständige Regelung tritt am 25. Oktober 2027 in Kraft.

Bezüglich der steuerlichen Meldepflicht sind britische Unternehmen seit dem 1. Januar 2026 verpflichtet, Transaktionsdaten zu erheben und an die britische Steuerbehörde HMRC (His Majesty's Revenue and Customs) zu übermitteln. Die Meldepflichten folgen den internationalen Standards des CARF (Crypto-Asset Reporting Framework), eines von der OECD entwickelten globalen Melderahmens für Krypto-Transaktionen, sowie der DAC8, der europäischen Richtlinie zur Verwaltungszusammenarbeit im Bereich des Informationsaustauschs über digitale Vermögenswerte.

Parallel dazu wurden im Januar 2026 vier Unternehmen für die Teilnahme an der regulatorischen Stablecoin-Sandbox der FCA ausgewählt. Dabei handelt es sich um eine kontrollierte Umgebung, in der Unternehmen neue Modelle unter aufsichtsrechtlicher Begleitung testen können. In London fand im selben Monat der erste Präsenztermin der US-UK Transatlantic Taskforce on Markets of the Future statt. Diese bilaterale Arbeitsgruppe zwischen den Vereinigten Staaten und dem Vereinigten Königreich zur Zukunft der Finanzmärkte tagte am 26. Januar. Ihre Empfehlungen werden im Sommer 2026 erwartet.

Asien und die VAE

Divergenz und Wettbewerb



Hong Kong

Hongkong hat sich als institutionell fortschrittlichstes Kryptozentrum in Asien positioniert. Die Stablecoin Ordinance trat im August 2025 in Kraft und verpflichtet Emittenten, eine Lizenz von der Hong Kong Monetary Authority (HKMA) einzuholen, ein Mindestkapital von 25 Mio. HKD vorzuhalten, eine vollständige Reservedeckung sicherzustellen und Blockchain-Analysen zur Einhaltung der Geldwäschevorschriften einzuführen. Im ersten Quartal 2026 erteilte die HKMA die ersten Lizenzen aus einem Pool von 36 Antragstellern. Mit diesem Meilenstein signalisiert Hongkong die Öffnung des Marktes für das regulierte Geschäft.

Im Bereich der allgemeinen Marktinfrastruktur treibt die Securities and Futures Commission (SFC) ihr ASPIRe-Rahmenwerk voran, um Verwahrstellen, Händler, Finanzberater und Vermögensverwalter einheitlich zu regulieren. Hongkongs Kombination aus regulatorischer Klarheit, Sandbox-Ansätzen und institutioneller Offenheit hat die Sonderverwaltungszone zum Referenzpunkt für den asiatisch-pazifischen Raum gemacht und zieht Unternehmen an, die sich aus restriktiveren Umgebungen zurückziehen.

Vereinigte Arabische Emirate (VAE)

Die VAE haben eines der anspruchsvollsten mehrschichtigen Regulierungssysteme der Welt für digitale Vermögenswerte aufgebaut. Auf Bundesebene beaufsichtigt die Zentralbank der VAE (CBUAE) tokenbasierte Zahlungsdienstleistungen seit August 2024. Innerhalb Dubais reguliert die Virtual Assets Regulatory Authority (VARA) den allgemeinen Markt. Das Dubai International Financial Centre (DIFC) untersteht der Dubai Financial Services Authority (DFSA), während die Financial Services Regulatory Authority (FSRA) den Abu Dhabi Global Market (ADGM) beaufsichtigt.

Die Marktentwicklung hält mit dem regulatorischen Rahmen Schritt. Mit dem AE Coin wurde Ende 2025 der erste lizenzierte Dirham-gebundene Stablecoin eingeführt. USDC und EURC erhielten im Februar 2025 die Zulassung für die Nutzung innerhalb des DIFC. Die VARA stellte ihre Entschlossenheit zur Durchsetzung der Vorschriften unter Beweis, als sie im Oktober 2025 gegen 19 nicht lizenzierte Betreiber Geldstrafen verhängte.

2026 gingen die VAE einen weiteren Schritt in Richtung regulatorischer Konsolidierung: Die Einführung eines einheitlichen nationalen Rahmens für digitale Vermögenswerte verstärkte die Kohärenz zwischen den Zuständigkeitsbereichen auf Bundesebene und der Freizonen. Die Durchsetzung verschärft sich parallel zur Marktentwicklung, und die VAE konkurrieren unmittelbar mit Hongkong um Krypto-Kapital aus dem asiatisch-pazifischen Raum und der MENA-Region.

Restliches Asien

Die Ansätze in der weiteren Region unterscheiden sich erheblich. Südkorea bewegt sich auf einen Won-gedeckten Stablecoin zu: Acht Großbanken, darunter Woori und Citi Korea, planen die gemeinsame Emission im Jahr 2026. Eine umfassendere Gesetzgebung stagniert jedoch aufgrund von Spannungen zwischen der Bank of Korea und der Innovationsagenda der Regierung. Japan geht indes einen strukturierteren Weg und stuft digitale Vermögenswerte 2026 als Anlageinstrumente neu ein, was deren steuerliche Handhabung erleichtert und Börsen einen direkten Zugang zu Kryptomärkten ermöglicht.

Singapur verfolgt weiterhin einen zurückhaltenden Ansatz und hält an den Beschränkungen für Offshore-Anbieter digitaler Token-Dienste fest. Indien signalisiert eine vorsichtige Öffnung mit Schwerpunkt auf tokenisierten Einlagen und der Weiterentwicklung seiner E-Rupee-Zentralbankwährung. China bleibt der komplexeste Fall: Das Krypto-Handelsverbot besteht weiterhin. Berichten zufolge testet das Land jedoch einen Rahmen für Yuan-gedekte Stablecoins in Hongkong und Shanghai. Hintergrund sind Bedenken hinsichtlich der Dominanz von USDT, die Konkurrenz durch die US-amerikanische Stablecoin-Politik im Rahmen des GENIUS Act sowie das längerfristige Ziel, eine alternative internationale Zahlungsinfrastruktur aufzubauen.

Marktthese

Szenarien und erwartete Auswirkungen



Marktthese: Szenarien und erwartete Auswirkungen

Die regulatorischen Entwicklungen, die dieser Bericht nachzeichnet, lassen sich nicht auf eine Abfolge von Meilensteinen reduzieren. Sie stellen einen strukturellen Wandel in der Regulierung digitaler Vermögenswerte dar. Dieser Wandel schafft die Voraussetzungen für fundierte Einschätzungen zur weiteren Entwicklung. Mit dem Inkrafttreten verbindlicher Rahmenwerke, der Vertiefung institutioneller Beteiligung und dem Wettbewerb der Gerichtsbarkeiten um reguliertes Kapital werden bestimmte Ergebnisse strukturell wahrscheinlicher als andere. Die folgenden Szenarien knüpfen an die bereits einsetzende regulatorische Dynamik an. Im Kern gehen sie der Frage nach, wie eine zunehmend reife Regulierung digitaler Vermögenswerte Kapitalströme, Branchenstruktur und das Ökosystem kurzfristig verändern könnte. Dabei handelt es sich nicht um Prognosen, sondern um informierte Hypothesen auf Grundlage der verfügbaren Daten.

Szenario 1: MiCA-Konsolidierung und die EU als globaler Standardsetzer

Die am 1. Juli auslaufende Übergangsfrist wird die strukturelle Konsolidierung des EU-Marktes abschließen. Lizenzierte Krypto-Dienstleister (CASPs) unterliegen dann dem Digital Operational Resilience Act (DORA), der Aufsicht der Europäischen Wertpapier- und Marktaufsichtsbehörde (ESMA) sowie der Anti-Geldwäsche-Behörde (AMLA). Das Compliance-Profil und die operativen Anforderungen dieser Dienstleister werden sich damit zunehmend anderen regulierten Finanzinstituten angleichen. Etablierten Anbietern verschafft dies einen erheblichen Vorsprung, während neue Marktteilnehmer vor einer signifikanten Hürde stehen.

Das Passporting-System wird Gerichtsbarkeiten mit etablierter Finanzinfrastruktur und früher Lizenzierungsaktivität voraussichtlich einen überproportionalen Einfluss darauf verschaffen, wie Krypto-Dienstleistungen den breiteren EU-Markt erreichen. Die Vertriebskanäle dürften sich dann über eine relativ kleine Zahl gut positionierter Zugangspunkte konzentrieren. Das Crypto-Asset Reporting Framework (CARF) und die DAC8-Richtlinie markieren faktisch das Ende der Transaktionsanonymität für EU-basierte Nutzer und vertiefen die Kluft zwischen dem regulierten EU-Markt und Offshore-Alternativen.

Mit Blick auf die wahrscheinliche weitere Entwicklung dürfte eine kleine Zahl gut kapitalisierter, vollständig lizenzierter CASPs den EU-Vertrieb dominieren, während kleinere Anbieter entweder konsolidieren, den Markt verlassen oder sich auf Jurisdiktionen mit niedrigeren Compliance-Kosten umorientieren. Der Einfluss von MiCA wird sich voraussichtlich auch über Europa hinaus erstrecken: Emittenten aus Drittländern, die Zugang zum EU-Markt suchen, werden zunehmend MiCA-äquivalente Standards erfüllen müssen. Das Regelwerk wird damit zum globalen Referenzrahmen für Produktgestaltung und Offenlegungspflichten.

Szenario 2: Die Verabschiedung des CLARITY Act als institutioneller Türöffner

Am 17. März veröffentlichten die Securities and Exchange Commission (SEC) und die Commodity Futures Trading Commission (CFTC) gemeinsame Auslegungsrichtlinien. Darin wurden insgesamt 16 Kryptowährungen als digitale Güter eingestuft und eine Klassifizierung für den gesamten Sektor der digitalen Vermögenswerte festgelegt. Die Richtlinien deckten ein breites Spektrum an Vermögenswerten ab, darunter Bitcoin, Ethereum, Solana, XRP, Cardano, Chainlink und Dogecoin. Für eine Branche, die jahrelang ohne einen klaren Klassifizierungsrahmen auskommen musste, ist dies ein bedeutender Fortschritt.

Falls der CLARITY Act verabschiedet wird, würde er auf dieser Grundlage aufbauen und die umfassendere rechtliche Klarheit schaffen, auf die institutionelle Akteure gewartet haben. Unternehmen, die bei der Produktentwicklung, dem Aufbau von Verwahrungskapazitäten und On-Chain-Integrationen bisher Zurückhaltung übten, hätten eine definierte Rechtsgrundlage für die nächsten Schritte. Die sichtbarsten Auswirkungen wären voraussichtlich eine Welle institutioneller Produkteinführungen, ETF-Erweiterungen und On-Chain-Treasury-Integrationen. Darüber hinaus dürfte sich die Verschmelzung der traditionellen Finanzwelt mit der Krypto-Infrastruktur beschleunigen. Banken und Vermögensverwalter würden das nötige Vertrauen gewinnen, um sich direkt in öffentliche Blockchain-Netzwerke einzubinden, statt sich auf private oder konsortiumbasierte Alternativen zu beschränken.

Kommt das Gesetz im aktuellen Zeitfenster nicht voran, könnte sich eine umfassende gesetzliche Reform auf 2027 verschieben. In der Zwischenzeit würden die Regelsetzung im Rahmen von Project Crypto sowie OCC-Bankcharteranträge von Circle, Ripple und Coinbase als Übergangslösung dienen und das institutionelle Momentum auch ohne ein abschließendes Rahmenwerk aufrechterhalten.

Szenario 3: Spaltung der Stablecoin-Renditen und Kapitalverlagerung

Mit dem Zinsverbot für Stablecoins spaltet der GENIUS Act den Sektor bereits jetzt auf deutliche Weise. Regulierte Stablecoins tragen per Gesetz keine Zinsen, während tokenisierte Staatsanleiheprodukte wie BUIDL und BENJI als SEC-registrierte Fonds Renditen abwerfen. Institutionelle Anleger, die On-Chain-Renditen generieren wollen, schieben Kapital folglich in tokenisierte Geldmarktfonds um. Die Tokenisierung realer Vermögenswerte (RWA) wird dadurch zum primären Wachstumssegment innerhalb des regulatorischen Rahmens.

Gleichzeitig werden DeFi-Renditeinstrumente in Offshore-Jurisdiktionen voraussichtlich renditeorientiertes Privatanlegerkapital aufnehmen und damit systemische Risiken außerhalb der direkt beaufsichtigten Grenzen konzentrieren. Große Emittenten wie Circle und Tether dürften mit regional unterschiedlichen Produkten reagieren: zinslose Stablecoin-Versionen für die Vereinigten Staaten und zinstragende Versionen für andere Gerichtsbarkeiten. Eine ehemals relativ einfache Produktkategorie erhält damit eine neue Ebene komplexer, länderübergreifender Compliance-Anforderungen.

Längerfristig ist davon auszugehen, dass diese Kluft die Institutionalisierung des On-Chain-Finanzwesens beschleunigen wird. Die Tokenisierung von RWAs, die bereits rasant wächst, dürfte zur dominanten Form regulierter On-Chain-Rendite werden und Vermögensverwalter, Pensionsfonds und Unternehmens-Treasuries anziehen, die sowohl Renditen als auch regulatorische Klarheit erfordern.

Sollten die Regulierungsbehörden zinstragende Stablecoins genehmigen — sei es durch eine Ergänzung des neuen CLARITY Act oder durch nachfolgende Regelsetzung —, würden sich die beschriebenen Dynamiken erheblich verschieben. Stablecoins würden dann unmittelbar mit Geldmarktfonds um privates und institutionelles Kapital konkurrieren und die potenzielle Nutzerbasis für On-Chain-Anwendungen deutlich ausweiten. Unternehmen, die Vertriebsreichweite im Zahlungsverkehr mit regulierter Vermögensverwaltung verbinden können, wären in diesem Szenario am stärksten positioniert. Bisher gibt es diese Kombination nicht, aber die Genehmigung von Zinsen würde starke Anreize dafür schaffen.

Zentrale Erkenntnisse

Gesetzgebung/Rahmenwerk	Status (April 2026)	Wahrscheinlichkeit 2026	Zentrale Marktauswirkung
MiCA (EU)	Vollständig in Kraft; Übergangsfrist endet Juli 2026	Sicher	Konsolidierung; Jurisdiktion mit weltweit höchsten Standards
GENIUS Act (US)	Unterzeichnet Juli 2025; Regelsetzung fällig Juli 2026	Sicher	Spaltung bei Stablecoins; Wachstum von RWAs
CLARITY Act (US)	Beratung im Bankenausschuss erwartet für April–Mai	~72%	Institutioneller Türöffner; CFTC-Vorrang bei Krypto
FSMA Cryptoassets Regs (UK)	In Kraft seit Feb. 2026; vollständige Umsetzung Okt. 2027	Sicher	Strukturierter UK-Markt; GBP-Stablecoin-Ökosystem
HK Stablecoin Ordinance	In Kraft seit Aug. 2025; erste Lizenzen Q1 2026	Sicher	APAC-Zentrum gefestigt; institutioneller Benchmark
Südkorea Stablecoin-Gesetz	Verzögert; Bankenkonsortium strebt 2026 an	Mittel	Won-Stablecoin-Einführung; Alternative zu USD-Stablecoins
Japan Neuklassifizierung	In Arbeit 2026	Hoch	Bessere steuerliche Behandlung; Börsenintegration
China CNH-Stablecoin-Pilot	In Prüfung; Pilotprojekt HK/Shanghai	Niedrig bis mittel	Nicht-Dollar-Zahlungsinfrastruktur; geopolitische Dimension

Quelle: Teroxx Research

Das Compliance-Kalkül für globale Anbieter digitaler Vermögenswerte hat sich grundlegend verändert. Die MiCA-Frist am 1. Juli zwingt Unternehmen im EU-Markt, entweder eine Zulassung einzuholen oder den Sektor zu verlassen. Die FCA-Zulassungsphase ab September 2026 im Vereinigten Königreich eröffnet das Vorbereitungsfenster für die 2027 geltenden Vorschriften. In den Vereinigten Staaten reguliert der GENIUS Act Stablecoins schon jetzt, und das Schicksal des CLARITY Act in den kommenden Wochen wird darüber entscheiden, ob sich umfassende Klarheit zur Marktstruktur noch 2026 einstellt oder erst 2027. Hongkong und die VAE haben die am weitesten entwickelten Lizenzierungsumgebungen außerhalb des Westens geschaffen, und beide konkurrieren aktiv um das Kapital und die Anbieter, die von der regulatorischen Sicherheit angezogen werden.

Die Chancen, die sich in diesem Umfeld ergeben, sind relativ klar umrissen. Vorbehaltlich der endgültigen Regelsetzung bis Juli 2026 ist die regulierte Ausgabe von Stablecoins in Hongkong, der EU und den USA das Handlungsfeld mit der größten unmittelbaren Umsetzbarkeit. Tokenisierte reale Vermögenswerte haben sich zum primären Vehikel für On-Chain-Renditen innerhalb der Compliance-Rahmen entwickelt und ziehen institutionelles Interesse an, das zuvor keine klare regulatorische Grundlage hatte. Die institutionelle Verwahrung, die nun für Banken in den USA, der EU und Hongkong ausdrücklich genehmigt ist, erlaubt den Infrastrukturausbau auf einer Ebene, die seit Langem erwartet wurde, aber nie eine tragfähige rechtliche Grundlage hatte.

Die Risiken sind real, lassen sich jedoch von Anbietern mit der richtigen Positionierung bewältigen. Die uneinheitliche Regulierung in verschiedenen Rechtsräumen wird weiterhin Reibungsverluste und Kosten für Unternehmen verursachen, die über regulatorische Grenzen hinweg tätig sind. Systemische Risiken liegen in unregulierten DeFi-Zinsprodukten, wenn Kapital außerhalb des regulatorischen Rahmens nach Erträgen sucht. Die rechtliche Ungewissheit in den Vereinigten Staaten, insbesondere beim CLARITY Act, wirft Fragen zum Zeitplan auf. Produktstrategien und Entscheidungen zur Kapitalallokation sind davon unmittelbar betroffen.

Klar ist, dass sich die Phase des Abwartens auf regulatorische Weichenstellungen dem Ende zuneigt. Die Rahmenwerke stehen, die Fristen sind gesetzt, und die Wettbewerbsdynamiken zwischen den einzelnen Jurisdiktionen werden stärker, statt abzuflachen. Für Anbieter, Anleger und Institutionen in diesem Umfeld lautet die Frage nicht mehr, ob sie sich mit regulierter Digital-Asset-Infrastruktur befassen sollen, sondern wie schnell und über welche Gerichtsbarkeiten.

Teroxx: An der Spitze der vollständigen Regulierungskonformität

Nur wenige Unternehmen haben den regulatorischen Wandel mit einer solchen Tiefe und Konsequenz durchschritten wie Teroxx. Mit einer vollständigen MiCA-Lizenzierung in acht Geschäftsbereichen — darunter Beratung zu digitalen Vermögenswerten, Portfolioverwaltung und Platzierung digitaler Vermögenswerte — gehört Teroxx zu den sechs führenden Anbietern für digitale Vermögenswerte in Europa und verfügt über eine der umfassendsten regulatorischen Genehmigungen auf dem Markt. Diese Zulassung erteilte die CySEC im Rahmen eines Verfahrens, das Jahre struktureller Vorbereitung widerspiegelt und nicht nur einen reaktiven Compliance-Sprint.

Der Umfang der Lizenzierung macht den Weg für ein neues Kapitel frei: Teroxx Private Wealth, ein reguliertes digitales Vermögensverwaltungsangebot, das für vermögende und sehr vermögende Kunden in ganz Europa konzipiert ist. Dies ist keine Neupositionierung. Es handelt sich um eine Expansion auf Grundlage einer Lizenz, zu der die meisten Wettbewerber in diesem Bereich noch keinen Zugang haben.

Beim Produktportfolio hat Teroxx ein eigenes Visa-Kartenprogramm eingeführt, das digitale Vermögenswerte direkt mit dem täglichen Zahlungsverkehr verbindet, inklusive Apple Pay und Google Pay. Die neu eingeführte App Teroxx 4.0 und die Teroxx Pay Zahlungs-App runden mit ihrer Unterstützung für Sofort-SEPA-Zahlungen, internationale SWIFT-Überweisungen und Mehrwährungskonten ein vollständig integriertes Finanzangebot ab, das selbst unter traditionellen Anbietern selten ist.

Mit Blick auf die Zukunft strebt Teroxx derzeit eine MiFID-II-Lizenz an. Dieser Schritt würde das regulatorische Spielfeld weit über klassische digitale Vermögenswerte hinaus erweitern. Konkret könnte das Unternehmen dann tokenisierte Aktien direkt in Kundenportfolios integrieren. Teroxx wäre damit einer der wenigen Anbieter, die eine vollständig regulierte, anlageklassenübergreifende digitale Vermögensverwaltung innerhalb eines einheitlichen europäischen Rahmens anbieten können.

Das übergeordnete Bild für das Jahr 2026 ist geprägt von einer Konsolidierung im regulatorischen Umfeld: Sie trennt seriöse Anbieter von jenen, die Investitionen in die Einhaltung der Vorschriften aufgeschoben haben. Der Kurs von Teroxx – der die vollständige MiCA-Zulassung, die Einführung von „Private Wealth“, die Zahlungsinfrastruktur sowie die laufende Umsetzung der MiFID II umfasst – ordnet das Unternehmen eindeutig in eine Kategorie von Anbietern ein, die für das nun bevorstehende Umfeld konzipiert sind, und nicht für das, das gerade zu Ende geht.

Legal Disclaimer for Teroxx Digital Asset Ltd

For Informational Purposes Only: This document is provided solely for informational purposes. It may not be reproduced or redistributed, in whole or in part, without the express written consent of Teroxx.

Not an Offer, Solicitation, or Financial Promotion: Neither the information nor any opinion contained in this document constitutes a public offer, a solicitation of an offer to buy or sell, or a financial promotion for any crypto-assets, securities, financial instruments, or related services. Nothing herein should be construed as an invitation to engage in any investment activity.

Past performance: The information presented in this document reflects the performance of the referenced asset and market during a past period. Past performance does not guarantee future outcomes and or growth of the market.

No Advice Provided: This document does not constitute investment, legal, tax, or other professional advice. The information is not tailored to the specific investment objectives, financial situation, or needs of any recipient. You should conduct your own independent investigations, evaluations, and consult with your professional advisors to assess the suitability of any crypto-asset or strategy. Any decisions based on the information contained in this document are the sole responsibility of the reader.

Risk Warning: Investing in crypto-assets is highly speculative and involves a significant degree of risk, including the risk of losing your entire invested capital. The value of crypto-assets is highly volatile. Past performance is not indicative of future results. Crypto-assets are not covered by the Investor Compensation Fund (ICF) or any other investor protection schemes in the European Union.

Opinions and future predictions: This document does not contain, and should not be seen as containing any predictions, forecasts, or projections from the Teroxx regarding the market or future market developments. All information provided herein is of a factual and/or historical nature and is presented for informational purposes only. Any references to potential future scenarios are purely illustrative, and should not be relied upon as indicative of actual future outcomes.

No Warranty and Limitation of Liability: None of Teroxx nor any of its affiliates, directors, officers, employees, or representatives makes any representation or warranty, express or implied, as to the accuracy or completeness of the information contained herein. Each of the aforementioned parties expressly disclaims any and all liability relating to or resulting from the use of this document or its contents.

Third-Party Information and Links: Certain information contained herein may be obtained from published and non-published third-party sources. While believed to be reliable, such information has not been independently verified by Teroxx, and Teroxx does not assume responsibility for its accuracy or completeness. This document may provide links to third-party websites. These sites are not controlled by Teroxx, and we are not responsible for their content or operation. The inclusion of any link does not imply endorsement by Teroxx.

Potential Conflicts of Interest: Teroxx and its affiliates may hold, manage, or trade in the crypto-assets or protocols discussed in this document for their own accounts or for the accounts of their clients.

Timeliness of Information: Unless otherwise indicated, the information in this document is current as of the date of its preparation and will not be updated to reflect subsequent information, events, or changes in circumstances.

Foreign currency fluctuations: The results presented are expressed in United States dollars (USD). Investment returns may increase or decrease due to currency exchange rate fluctuations, and the final return, when converted into your local currency (EUR), may differ from the figures shown here.

Regulatory Notice: This document is considered a marketing communication under the MiCA Regulation. It has not been prepared in accordance with the legal requirements designed to promote the independence of investment research and is not a crypto-asset white paper as defined under MiCA.